

Lauerposten oben am Eingang in die Schlucht. Von zwei Stunden zu zwei Stunden werden sie von den drei übrigen abgelöst. Jeder hat überdies zwei große Hunde neben sich liegen, und sie sind alle so wachsam, daß man keinen Fuß aus der Hütte setzen kann, ohne daß sie anschlagen. Ich habe keine Hoffnung, daß wir uns durchstehlen können.“

„Ich bin nach dem Schlummer muthiger geworden,“ entgegnete Felix. „Gebet nicht alle Hoffnung auf, und fürchtet Ihr Verrath, so laffet uns lieber jetzt von etwas Anderem reden und uns nicht lange voraus schon dem Kummer überlassen. Herr Student, in der Schenke habt Ihr angefangen, Etwas zu erzählen, fahret jetzt fort, denn wir haben Zeit zum Plaudern.“

„Kann ich mich doch kaum erinnern, was es war,“ antwortete der junge Mann.

„Ihr erzähltet die Sage von dem kalten Herzen, und seid stehen geblieben, wie der Wirth und der andere Spieler den Kohlenmunkpeter aus der Thüre warfen.“

„Gut, jetzt entsinne ich mich wieder,“ entgegnete er. „Nun, wenn Ihr weiter hören wollet, will ich fortfahren.“

5. Das kalte Herz.

Zweite Abtheilung.

Als Peter am Montag Morgen in seine Glashütte ging, da waren nicht nur seine Arbeiter da, sondern auch andere Leute, die man nicht gerne sieht, nämlich der Amtmann und drei Gerichtsdiener. Der Amtmann wünschte Petern einen guten Morgen, fragte, wie er geschlafen, und zog dann ein langes Register heraus. Darauf waren die Forderungen von Peter's Gläubigern verzeichnet. „Könnst Ihr zahlen oder nicht?“ fragte der Amtmann mit strengem Blick. „Und macht es nur kurz, denn ich habe nicht viel Zeit zu